

# Premiere: APK digital

Die Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft fand in diesem Jahr erstmals digital statt. Der Zuspruch aus Wirtschaft und Politik für diese Möglichkeit des Austauschs zu den wichtigsten Themen der wirtschaftlichen Kooperation zwischen Deutschland, Europa und Asien-Pazifik ist ungebrochen.

Zu unterschiedlichsten Zeiten wird von Menschen und Gesellschaften postuliert, dass sie in besonderen und außergewöhnlichen Zeiten und Umständen leben. Selten schien das so zutreffend wie derzeit. Die weltwirtschaftliche Lage und die geopolitische Situation sind ausgesprochen angespannt. Die Covid-19-Pandemie hat bestehende Konflikte verschärft, aber auch positive Entwicklungen wie die Digitalisierung beschleunigt. Viele grundsätzliche Herausforderungen bestanden jedoch bereits vor der Pandemie – dem Jahrhundertereignis. Und werden uns auch noch lange danach beschäftigen. Umso wichtiger ist der Dialog zwischen Wirtschaft und Politik. Seit mehr als 30 Jahren stellt die Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft (APK) den Austausch zwischen hochrangigen Vertretern aus Politik und Unternehmen aus Deutschland und Asien-Pazifik in den Mittelpunkt.

## Vier Diskussionsrunden: kein Mangel an Themen

Die alle zwei Jahre an wechselnden Standorten in Asien durchgeführte Konferenz sollte am 19. Oktober in Tokio stattfinden. Die Pandemie mit allen Reiseeinschränkungen zwang die Organisatoren in diesem Jahr zu einer Neukonzeptionierung. Unter dem Titel „APK digital“ fand die Konferenz zum ersten Mal ausschließlich online statt, gesendet aus dem Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin, organisiert vom APA. Mit mehr als 800 Teilnehmern erhielt die APK digital dabei ebenso großen Zuspruch wie frühere Konferenzen.

Wie Europa und Asien bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen zusammenarbeiten können, war Thema des ersten Panels.



Foto: Ken Schluchtmann, diephotodesigner.de

zen. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten zudem gewonnen werden: Ein Live-Polling zu Beginn der Konferenz ergab, dass 60 Prozent der Teilnehmer erstmalig bei einer APK dabei waren.

Inhaltlich nahm die APK digital in vier Diskussionsrunden die wichtigsten Themen für die wirtschaftliche Kooperation zwischen Deutschland, Europa und Asien-Pazifik in den Fokus. Nach der Eröffnung der Konferenz durch den APA-Vorsitzenden und Siemens-CEO Joe Kaeser verwies Bundeskanzlerin Angela Merkel darauf, dass es der APK digital nicht an Diskussionsstoff mangle. Die von ihr genannten Schlagwörter Diversifizierung, Gleichbehandlung, Transparenz, Rechtssicherheit und der Schutz geistigen Eigentums waren dann auch Themen, die in den nachfolgenden Diskussionsrunden aufgegriffen wurden.

### **Starkes Bekenntnis zu Globalisierung und freiem Handel**

Die Beteiligung von Unternehmern und Ministern aus der Asien-Pazifik-Region war in diesem Jahr besonders stark. Der japanische Wirtschaftsminister Hiroshi Kajiyama wies auf die Beschleunigung der Digitalisierung durch die Pandemie hin. Der australische Finanzminister und Kandidat für das Amt des Generalsekretärs der OECD, Mathias Cormann, warb mit klaren Worten für freien und offenen Handel und starke multilaterale Organisationen. Er betonte die Bedeutung der Region Asien-Pazifik und der dortigen Volkswirtschaften für die weltweite wirtschaftliche Erholung von der Covid-19-Krise.

Diese Ansicht teilte der koordinierende Minister für maritime Angelegenheiten und Investitionen aus Indonesien, Luhut Pandjaitan in seiner Rede. Er und sein Kabinettskollege, Airlangga Hartato, koordinierender Minister für Wirtschaft in Indonesien, betonten zudem die große Bedeutung, die das umfassende Partnerschaftsabkommen zwischen der EU und ASEAN aus dem Jahr 2015 für die weitere Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen auch zwischen Deutschland und Indonesien hat.

Im Panel zu Digitalisierungsstrategien charakterisierte SAP-CEO Christian Klein solche Unternehmen, die vor der Coronakrise bei der Digitalisierung bereits gut aufgestellt waren, als besser gewappnet, um Pandemien erfolgreich zu begegnen. Klaus Rosenfeld, Vorstandsvorsitzender von Schaeffler, bezeichnete die grassierende Krankheit als neuen Risikotyp, gegen den sich Unternehmen in Zukunft rüsten müssen, spezifisch mit Blick auf Lieferketten.

### **EU braucht umfassende eigene China-Strategie**

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und APA-Vorsitzender Joe Kaeser bekräftigten ihr Bekenntnis zu Globalisierung, Multilateralismus und freiem Handel, der Millionen von Menschen aus der Armut befreit habe. Ein Decoupling birgt laut Kaeser die Gefahr, sich für eine Seite entscheiden zu müssen – eine Gefahr, der sich Unternehmen und Politik in der EU entschieden entgegenstellen müssten. Die europäische Wirtschaft müsse ihre Stärke im Bereich Innovationen besser ausspielen, etwa bei nachhaltigen technologischen Lösungen, die immer stärker nachgefragt werden. Altmaier betonte derweil die Notwendigkeit einer ambitionierten eu-

ropäischen Industriepolitik, um global wettbewerbsfähig zu bleiben.

Mit Blick auf die Bewältigung der Covid-19-Pandemie wies Altmaier darauf hin, dass eine Reihe von Ländern und Regionen in Asien-Pazifik dank eines geschickten und geschlossenen Vorgehens sehr erfolgreich in der Eindämmung des Virus war und Europa hiervon lernen könne.

Im Konflikt zwischen China und den USA wünschten sich 82 Prozent der APK-Teilnehmer strategische Souveränität für die Europäische Union. BASF-Vorstandsvorsitzender Martin Brudermüller betonte, dass die Debatte sich weniger um Beschwerden über chinesische und amerikanische Politik drehen müsse, sondern um eine Entscheidung zu Europas Rolle in der Welt. EU-Handelsgeneraldirektorin Sabine Weyand sah darin den Kurs der Kommission bestätigt. Zwar bleibe das transatlantische Verhältnis „die zentrale Arterie der Weltwirtschaft“ auch auf Basis geteilter Werte, es gebe aber keine Alternative dazu, mit den USA *und* China zu reden. Neben dem Ausbau handelspolitischer Schutzinstrumente der Europäischen Union sei ein zentrales Ziel, die WTO gemeinsam mit den USA zu stärken, um einen Welthandel nach dem „Gesetz des Dschungels“ zu verhindern.

Da laut dem Vorsitzenden der Münchner Sicherheitskonferenz Wolfgang Ischinger keine substanzielle Änderung der US-Politik auch nach der US-Wahl Anfang November gegenüber China zu erwarten sei, müsse sich Europa jedoch auf lange, schwierige Gespräche mit den amerikanischen Partnern einstellen – und gleichzeitig eine umfassende eigene China-Strategie entwickeln, um sich von China nicht innerhalb der Europäischen Union gegeneinander ausspielen zu lassen. Brudermüller hob das Potenzial des European Green Deals hervor, als Europäische Union mit einem eigenen Thema voranzugehen und in einem wichtigen Zukunftsfeld als geschlossen handelnder Akteur ernst genommen zu werden.

Auf der nächsten APK, die für 2022 in Tokio angekündigt ist, wird darüber zu reden sein, wie viel der selbst gesteckten Ziele die Europäische Union bis dahin erreichen konnte.

Fotos der Veranstaltung finden Sie in der Bildergalerie unter <https://apk-digital.com>

APA-Geschäftsführung China:

**Ferdinand Schaff**

[f.schaff@apa.bdi.eu](mailto:f.schaff@apa.bdi.eu) / Telefon +49 30 2028 1409

**Patricia Schetelig**

[P.Schetelig@bdi.eu](mailto:P.Schetelig@bdi.eu) / Telefon +49 30 2028 1532

[www.asien-pazifik-ausschuss.de](http://www.asien-pazifik-ausschuss.de)

